



Studio-Kondensatormikrofone für Einsteiger

# Audio-Technica AT2035 und AT2050

Mit zwei neuen Modellen der 20er-Baureihe rundet Audio-Technica sein Angebot an günstigen Studiomikrofonen nach unten ab. Die Frage bleibt: Wie viel Qualität kann ein seriöser Hersteller zu Preisen um die 200 Euro bieten?

Um es gleich vorweg zu sagen: eine ganze Menge! Aber schauen wir uns die Probanden mal genauer an. Optisch unterscheiden sich das AT2035 und das AT2050 kaum voneinander. Beide kommen in einem soliden schwarzen Metallgehäuse von 5,2 cm Durchmesser und 17 cm Höhe und bringen rund 400 Gramm auf die Waage. Im Lieferumfang inbegriffen sind jeweils ein gepolstertes

Kunstlederetui, eine elastische Aufhängung, und auch das dazugehörige Gewindereduzierstück, hat man nicht vergessen.

Trotz der optischen Gemeinsamkeiten unterscheiden sich AT2035 und AT2050 deutlich voneinander. Ein erster Hinweis ist der zusätzliche Pattern-Umschalter auf der Vorderseite des AT2050, der es gestattet, das Mikrofon zwischen Kugel, Niere und Acht

umzuschalten. Das AT2035 arbeitet dagegen mit einer festen Nierencharakteristik. Tatsächlich sind beide Mikrofone mit ganz unterschiedlichen Kapseln ausgestattet. Das AT2050 verwendet eine Echkondensator-Doppelmembrankapsel ähnlich der des beliebten AT4050, das man im inzwischen recht schnelllebig gewordenen Mikrofonbusiness durchaus schon als einen modernen Klassiker bezeichnen könnte (Test siehe S&R 02.2008). Das AT2035 verwendet dagegen eine etwas simpler konstruierte Einfachmembrankapsel in Elektret-Technik. Der japanische Hersteller Audio-Technica gehört neben den Edel-Dänen DPA zu den Firmen, die sich der Elektretkondensator-Technik angenommen und sie perfektioniert haben. Von daher stellt die Verwendung einer solchen Kapsel beim AT2035 durchaus keinen Makel dar.

An beiden Mikrofonen finden sich auf der Rückseite zwei kleine Schalter für Low-Cut (12 dB/Okt bei 80 Hz) zur dezenten Ent-rumpfung und Pegelabsenkung (Pad), um auch extrem laute Signale verzerrungsfrei

aufzeichnen zu können. Das Pad wird man allenfalls benötigen, wenn die nachgeschaltete Mikrofoneingangsstufe übersteuert, denn mit einem Grenzschalldruckpegel von satten 148 dB SPL (ohne Pad!) sollte selbst ein startender Jumbo-Jet die beiden Mikros nicht zum internen Zeren zu bringen.

Die übrigen technischen Daten unterscheiden sich ein wenig: Das günstigere AT 2035 ist mit 22 mV/Pa deutlich empfindlicher (d. h. lauter) als das AT2050 mit nur 7,9 mV/Pa, ein Wert, der eher am unteren Ende des bei Kondensatormikrofonen Üblichen angesiedelt ist. Das günstigere AT2035 darf sich zudem mit einem niedrigen Eigenrauschen von 12 dB-A brüsten, während das teurere AT2050 „nur“ mit 17 dB-A aufwarten kann, was aber immer noch ein guter Wert ist, zumal das Mikrofon in der Praxis hörbar weniger rauscht als angegeben; in Nierenstellung ist das Eigengeräusch des AT2050 nur einen winzigen Tick höher als das des AT2035; beide sind deutlich rauschärmer als die üblichen No-name-China-Mikros aus der Einstiegs-kategorie.



[www.soundandrecording.de](http://www.soundandrecording.de)

Sie hören die beiden neuen AT-Mikros im Vergleich mit dem Audio-Technica-Klassiker AT4050 und dem Neumann TLM 103. Laden Sie die WAV-Files in Ihren Audiorecorder; zum realistischen Vergleich können Sie die Rap-Aufnahmen mit dem zusätzlichen Backing-File hinterlegen.

schneiden sich AT2035 und AT2050 deutlich voneinander. Ein erster Hinweis ist der zusätzliche Pattern-Umschalter auf der Vorderseite des AT2050, der es gestattet, das Mikrofon zwischen Kugel, Niere und Acht



Links die extern polarisierte Doppelmembrankapsel des AT2050, rechts die etwas simplere, aber ebenso gut klingende Einfachmembrankapsel des AT2035.

## Praxis

Interessanter als das kaum hörbare Rauschen ist natürlich das Nutzsignal. Wie klingen sie denn nun? Erstaunlich erwachsen! Einsteiger sollten sich nicht von der Tatsache ablenken lassen, dass die AT-Mikros mit etwas kleineren 20-mm-Kondensatorkapseln daherkommen als das übliche Großmembran-Gardemaß von 1 Zoll (2,54 cm). Technisch gesehen, ist die kleinere Kapsel sogar von Vorteil, da sich ein gleichmäßigeres Richtverhalten einstellt, bei dem der Klang zu den Seiten nicht so rasch matt wird wie bei Mikros mit größerer Membranfläche. Sogar die Kugelcharakteristik des AT2050 ist erstaunlich vollwertig einsetzbar, was bei Großmembran-Kondensatormikros eher die Ausnahme darstellt. Überhaupt überzeugt das AT2050 mit einer Eigenschaft, die man sonst nur in der gehobenen Preisklasse findet, nämlich mit einem sehr konsistenten Klangverhalten. Schaltet man von Niere auf Kugel oder Acht bleibt der Grundsound fast konstant, es ändert sich wirklich nur das Richtverhalten. Kompliment!

Ist das AT2050 etwa ein AT4050 zum halben Preis? Nun, nicht ganz, aber es ist doch erstaunlich nahe dran. Der größte Unterschied liegt im Bassbereich. Das neue AT2050 wirkt untenrum recht schlank, z. T. auch weil sein Nahbesprechungseffekt eher schwach ausgeprägt ist. Der AT-Klassiker 4050 hat mehr Dampf; den satten Wumms eines Neumann TLM 103 erreichen beide nicht. Andererseits ist so viel Bass ja auch nicht immer erwünscht. Positiv ausgedrückt, erscheint das Signal des AT2050 in vielen Anwendungen angenehm entschlackt und dezent vorgeformt. Die Mitten wirken natürlich und verfärbungsarm, die Höhen sind leicht angehoben; das Klangbild erscheint insge-

samt sehr frisch und luftig.

Das AT2035 klingt noch ein wenig neutraler als das AT2050. Die Mitten sind ebenso verfärbungsarm, die Bässe ein wenig fleischer und die Höhen beinahe linear mit nur einer

ganz leichten Betonung in den obersten Frequenzen. Trotz seines annähernd linearen Frequenzverlaufs klingt das AT2035 aber nicht langweilig oder gar muffig.

Beide Mikros sind sehr universell einsetzbar und eignen sich für eine Vielzahl von Stimmen. Angenehm: Zischlaute werden sehr natürlich eingefangen; insbesondere das AT2035 eignet sich auch für schwierige Stimmen, die zum Zischeln neigen. Das AT2050 ist ein prima Mikro für Background-Vocals; in dieser Anwendung überzeugt es mit seinem luftigen, unaufdringlichen Sound, zudem können mit Kugel- und Achtercharakteristik mehrere Sänger/innen gemeinsam eingefangen werden.

Auch an der Akustikgitarre machen beide Mikros eine gute Figur; das AT2050 umso mehr, weil sein schlanker Tieftonbereich der baubedingten Bassresonanz vieler Akustikgitarren entgegenwirkt.

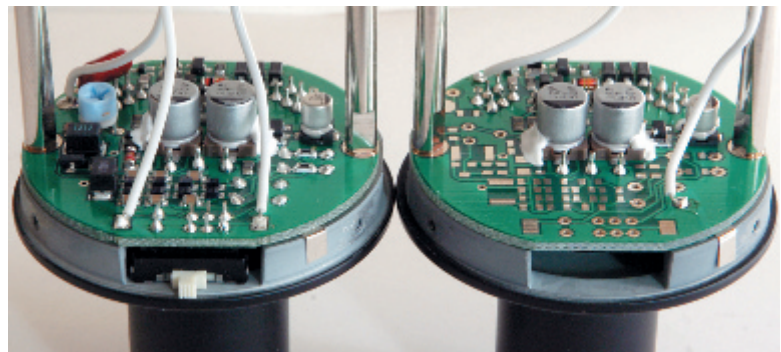
## Fazit

Mit den Neuzugängen AT2035 und AT2050 sind Audio-Technica zwei prima Mikros gelungen, die sich des Herstellernamens absolut würdig erweisen. Natürlich darf man für Preise um die 200 Euro keine mythischen Wundermikros à la U47 erwarten. Die beiden ATs sind keine Soundmacher, sondern kompetent konstruierte und bestens verarbeitete Arbeitstiere, an denen ihr Besitzer gewiss lange Freude haben wird. Damit sind AT2035 und AT2050 ideale Einsteiger-

mikros, aber durchaus auch interessante Ergänzungen für kleinere oder größere Mikrofonsammlungen.

Insbesondere das AT2050 ist interessant für Anwender, die bereits das eine oder andere Großmembranmikrofon besitzen – vielleicht auch eins in Röhrentechnik –, und noch ein umschaltbares Mikrofon eher neutraler Ausrichtung suchen. Mit seiner überzeugend klingenden Achtercharakteristik ist das AT2050 nicht zuletzt gut als Seitenmikro für MS-Stereofonie geeignet. Völligen Neueinsteigern würde ich eher zum AT2035 raten, das zum wirklich sehr günstigen Tarif professionelle Klangergebnisse liefert und mit seinem neutralen, aber nicht langweiligen Sound so universell einsetzbar ist wie kaum ein anderes Mikro dieser Preisklasse. Prädikat: Unbedingt antesten! –

Autor: Andreas Hau  
Fotos: Archiv, Andreas Hau



Saubere Verarbeitung, clevere Rationalisierung: Beide Mikros sind mit identischen Platinen ausgestattet, beim einfacheren, nicht umschaltbaren AT2035 ist sie jedoch nicht voll bestückt.

## Profil

**Hersteller / Vertrieb:** Audio-Technica  
**Internet:** [www.audio-technica.de](http://www.audio-technica.de)  
**UVP / Straßenpreise:**  
AT2035: € 177,31 / ca. € 150,-  
AT2050: € 272,52 / ca. € 250,-

- + gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- + ausgewogener Klang
- + rauscharm (insb. AT2035)
- + saubere Verarbeitung
- + Mikrofonspinne im Lieferumfang
- etwas schlanke Basswiedergabe (insb. AT2050)